

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag, 20. September 2020

Predigt:

Das kennen Sie doch, oder? Der berühmte Knopf damit man nicht vergisst an etwas zu denken oder etwas zu besorgen. Und doch sitzt man hin und wieder rätselnd da, das verknotete Nastuch in der Hand und studiert: Woran sollte mich das nochmal erinnern?

Ich kenne das von mir. Aber ich höre nicht auf mit dem Knopfmachen. Es funktioniert ja oft genug und ist inzwischen zur Gewohnheit geworden, diese Art sich zu ermahnen: Vergiss nicht ...!

Und mit dem 103. Psalm ruft es uns David zu: *Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.* Und Gott, der Herr, gebe uns ein Herz für sein Wort und Worte für unser Herz. Amen.

Wir begehen den eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Ein festes Datum in der Agenda der Kirche, damit wir nicht vergessen zu danken für alles, was in uns und um uns gut ist. Ein festes Datum in der Agenda der Kirche, damit wir nicht vergessen uns zu besinnen und neu zu beginnen bei allem, was in uns und um uns nicht gut ist. Nichts anderes meint das Wort «Busse».

Danken, sich besinnen, neu beginnen und es mit Gott tun, weil man darüber betet, weil man sich bewusst der Quelle von allem Guten zuwendet und so neu ausrichtet im Leben. Das ist wichtig, weil es uns zuerst in der Seele und dann auch im alltäglichen Wirken gut tut, da es uns in der richtigen Richtung weiterbringt.

Ob der berühmte Knopf dabei ein probates Mittel ist, um Dank und neues Beginnen nicht zu vergessen, muss jeder für sich herausfinden. Eine Pfarrkollegin hat berichtet, dass sie in einer persönlich schwierigen Situation beim morgendlichen Joggen immer einen Stein am Wegrand aufhob und mitnahm. Sie lief weiter, den Stein in der Hand und dachte an das, was sie dankbar macht oder manchmal auch an das, wo sie neu beginnen will, um mit der Situation besser klarzukommen. Auf einer Waldlichtung legte sie den Stein dann ab und lief zurück. So entstand mit der Zeit ein Steinkreis auf dem Waldboden, ein kleines Erinnerungsstück der Dinge, die schön sind und die abzuändern sind.

Dann zügelte sie fort. Doch nach gut einem Jahr besuchte sie Freunde in der alten Heimat und ging bei dieser Gelegenheit in den Wald, um nach ihrem Steinkreis zu schauen. Was sie vorfand bewegte sie tief. Kinder hatten weitere Steine dazu gesammelt und aus allen ein grosses Herz auf den Waldboden gelegt.

Da, so berichtete die Pfarrkollegin, ging ihr auf, was mit «Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.» gemeint ist. Gutes nicht zu vergessen formt einen Menschen, macht ihn dankbarer und damit weicher auch gegen sich selbst. Und es stärkt das Vertrauen in Gott, wenn man nicht vergisst, wie oft man Gutes erfährt. Meist sind das kleine Dinge, aber sie helfen, schwere Momente zu bestehen. Begehen wir darum den Dank-, Buss- und Betttag doch ganz im Sinne Davids und loben den Herrn und vergessen nicht, was er uns Gutes tut, wenn er unsere Sünden vergibt und unsere Gebrechen heilt und so unser Leben davor bewahrt zu verderben, weil er es krönt mit seiner Gnade und seiner Barmherzigkeit. Amen.



Gebet:

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.
Wir haben allen Grund dich zu loben Gott, gerade in unserer aktuellen Situation.
Denn du hast uns bewahrt und behütet.
Dass wir leben können und zu essen haben,
dass unsere Kinder zur Schule gehen und wir zur Arbeit,
dass wir den Ruhestand geniessen können;
das alles ist nicht selbstverständlich,
ebenso wenig wie der Frieden, in dem wir in unserem Land leben dürfen.
Daran denken wir heute und dafür danken wir.
Lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.
Wir haben allen Grund dich zu bitten Gott, um deine Gnade und um deine Vergebung.
Wir gehen oft vorbei an dem, was eigentlich dran wäre
und bleiben so uns und unseren Mitmenschen und dir etwas schuldig.
Die Wahrheit zum Beispiel oder die helfende Tat,
das stärkende Wort oder die aufmunternde Geste,
die Vergebung gegenüber denen, die darum bitten,
die Bitte um Vergebung gegenüber denen, die wir verletztten.
Wir wollen nichts entschuldigen, Gott, und nichts rechtfertigen.
Wir erbitten einfach nur deine Gnade, innerlich zerknirscht und aufgewühlt.
Handle nicht mit uns nach unserer Missetat, erbarme dich über uns.
Daran denken wir heute und darum bitten wir.
Barmherziger Gott, liebender himmlischer Vater,
dieser Tag nimmt mit dem Dank, der Busse und dem Gebet das ganze Dasein in den Blick.
Wir wollen das ganze Dasein ins Gebet nehmen und darum die Worte Jesu miteinander beten:

Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

